

Spätgotische dreischiffige Pfeilerbasilika mit stark überhöhtem Mittelschiff und vorgelagertem Westturm, typische Anlage, mit der fast alle Kirchen in diesem Teil des Donautales übereinstimmen. Das Innere von reicherer Behandlung, besonders die verzierte Emporenbrüstung, die mit denen von Spitz und St. Michael zu vergleichen ist (Fig. 165).

Beschreibung.

Fig. 165.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Grauweiß gefärbelter Bruchsteinbau mit umlaufendem, mit zwei Wülsten versehenen Sockel.

Äußeres.

Langhaus: W. Die Mitte durch den vorgebauten Turm verdeckt. Rechts vom Turm ein spitzbogiges zweiteiliges Fenster mit Maßwerk und drei steingefäßte Mauerluken, eine breit, die anderen hoch; links vom Turm ein Rundfenster und eine Mauerluke. — S. Fünf Strebepfeiler, die beiden äußersten übereck, mit je zwei Gesimsen aus Hohlkehle und Rundstab, oben mit Pultdachung und Giebel, darinnen Wappenschild; ein zweiteiliges und zwei dreiteilige Spitzbogenfenster mit Kleeblattabschlüssen und Herzformen als Maßwerk. Im westlichen Feld statt des Fensters eine Mauerluke mit abgeschrägten Kanten; zwischen dem dritten und vierten Strebepfeiler Eingang mit gotisch profilierten, aus Hohlkehlen und einander kreuzenden und sich verschneidenden Rundstäben gebildeten Laibung und flachem Kleeblattbogenabschluß. — N. Fünf Strebepfeiler wie im S., nur ohne Wappenschild, vier zweiteilige spitzbogige Fenster mit verschiedenem Maßwerk, das westliche unten verkürzt. Ziegel-satteldach.

Langhaus.

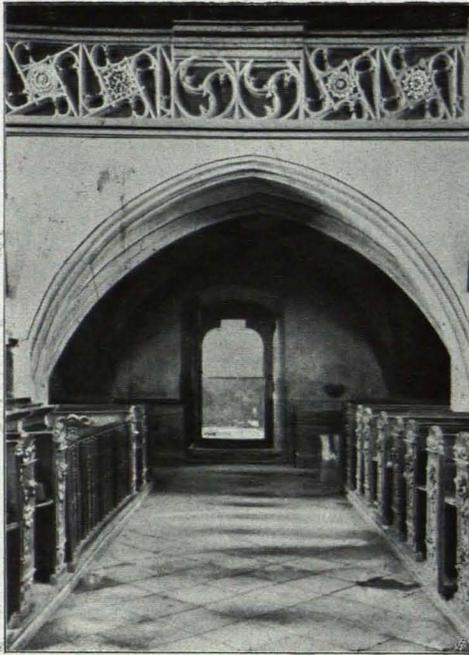


Fig. 166 Maria-Laach, Pfarrkirche, Emporenbrüstung (S. 273)

Chor: In fünf Seiten des Achteckes abschließend mit sieben Strebepfeilern mit je drei Pultschrägen, von denen die unterste der Rest von dem früheren umlaufenden Sohlbankgesimse ist; fünf rundbogige breite Fenster, abgewalmtes Ziegeldach.

Chor.

Turm: Vierseitig mit zwei umlaufenden Gesimsen, von denen das unterste, ein selbständiges Sockelgesimse, an den Türen abwärts geführt ist. Im N. und S. spitzbogig profilierter Eingang und vier Mauerluken, teilweise mit abgeschrägten, teilweise mit einem aus Kehle und zwei Rundstäben profiliertem Gewände, und zwar je einer im ersten, zwei im zweiten und einer im dritten Geschosse; im N. Inschrift mit Bezugnahme auf die Restaurierung von 1732 (s. o.); steiles Ziegelwalmdach mit vier gemauerten Dachfenstern.

Turm.

Anbauten: Vierseitige Sakristei in Fortsetzung des rechten Seitenschiffes, niedriger als dieses; im S. ein übereck gestellter Strebepfeiler, rechteckige Tür, mit ebensolchem Oberlichte darüber. XVI. Jh. Modern gefärbelt und gemalt.

Anbauten.

Langhaus: Dreischiffig, mit stark überhöhtem Mittelschiff; dieses ist mit reichem, die Seitenschiffe mit minder reichen,

Inneres.
Langhaus.

untereinander verschiedenen Netzgewölben eingewölbt; jederseits drei Pfeiler, die westlichen viereckig, ohne Sockel, die übrigen achteckig, mit hohem, profiliertem Sockel, sämtliche ohne Kapitäle; spitze Scheidebögen. Die Gewölberippen sehr hoch aufsitzend, und zwar im linken Seitenschiff auf Konsolen, im rechten in Überschneidung mit der Wand verlaufend; beide Seitenschiffe gerade abschließend. Westempore bis zum westlichen Pfeilerpaar des Langhauses reichend, auf drei Netzgewölben aufruhend, so daß unten eine in drei gedrückten Spitzbogen gegen O. geöffnete innere Vorhalle entsteht. Die steinerne Emporenbrüstung ist gegen die drei Schiffe verschieden durchbrochen, in der Mitte mit polychromierten Rosetten (Fig. 166); zwei Aufstiege zur Empore, der eine am Anfang des linken Seitenschiffes, der andere in einem eingebautem Türmchen am Anfang des rechten Seitenschiffes; ersterer mit einer steingerahmten Tür mit reich profilierter Laibung aus Stäben und Kehlen auf ornamentierte Sockeln, mit Kielbogenabschluß (Fig. 167), der andere mit ähnlich profilierter Türe mit flachem Kleeblattbogenabschluß.

Fig. 166.

Fig. 167.

Chor: Um eine Stufe erhöht, wenig schmaler als das Mittelschiff, gegen das er sich mit einem vorgelagerten reichen Triumphbogen öffnet; Kreuzrippengewölbe mit neu polychromierten Schlußsteinen. Die Transversal- und Diagonalrippen verlaufen im Dienste, die auf einem in drittel Höhe umlaufendem Gurtgesimse aufsitzen, dessen westlicher Teil ergänzt ist; der westliche Dienst rechts und der vordere Simsteil abgeschnitten. Der linke Chorpfeiler im Flachbogen durchbrochen, mit Stiege zur Kanzel. Rechts rechteckige Tür zur Sakristei in profilierter, aus mehreren Rundstäben gebildeter Steinrahmung.

Chor.

Altarraum in fünf Seiten des Achteckes geschlossen mit fünf dreieckigen und einer vierseitigen Stichkappe; rechts zwei, links eine Segmentbogennische in profilierter Rahmung. Links vom Hochaltar recht-